



Emanuel Rudas und Markus Enenkel wollen dafür sorgen, dass Menschen in Not effizienter Hilfe erhalten.

Foto: zVg

Wie KI beim Spenden hilft

Das Start-up **Perigee** hilft Hilfsorganisationen dabei, mehr Spenden online zu lukrieren. Mittels künstlicher Intelligenz (KI) werden neue Zielgruppen online auf Basis ihrer Betroffenheit an sozialen oder humanitären Katastrophen identifiziert und direkt angesprochen.

Der Spendenmarkt in Europa ist 90 Milliarden Euro groß. Für den Großteil davon ist die Generation 65+ verantwortlich, jüngere

Spender werden immer seltener. Warum? TV-Nachrichten oder der klassische Spendenbrief erreichen diese häufig nicht mehr, Social Media-Kanäle

werden nicht effizient genug genutzt. Das wollen Markus Enenkel und Emanuel Rudas mit ihrem Start-up **Perigee** ändern. Das Unternehmen mit Sitz in Neufeld an der Leitha stellt Hilfsorganisationen den effizientesten und schnellsten Weg zur Verfügung, um neue Spender online zu finden und anzusprechen. Aktuelle Studien bescheinigen den Millennials (bis zum Jahr 2000 Geborene) zwar eine hohe Bereitschaft zu spenden. Tatsächlich fließen Gelder aber nur zu einem Bruchteil.

Perigee-Software identifiziert Spender

Mit innovativer Software analysiert **Perigee** Meinungs-austausch und Online-Verhalten zu aktuellen Notfällen im Netz. Algorithmen ermöglichen, jene Personen zu identifizieren, die sich für ein Thema auch tatsächlich interessieren. So werden potenzielle Spender zu sozialen und humanitären Themen gefunden, die ihre direkte Lebenswelt abbilden: Wen berührt ein Erdbeben in Kroatien wirklich? Wer wäre offen, für einen Blindenhund zu spenden? Wo sind jene, die vielleicht noch gar nicht erfahren haben, dass Hilfe in ihrer Heimatregion gerade bitter notwendig ist? Das ermöglicht humanitären Hilfsorganisationen, ihre Kampagnen zu optimieren, Streuverluste zu reduzieren, neue Zielgruppen zu erreichen und diese zu Spendern zu machen. Entwickelt hat das Start-up die Lösung in enger Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Roten Kreuz, UNICEF oder SOS Kinderdorf. Im Gründerzentrum Südhub in Güssing wird jetzt weiter entwickelt. ■



Tierschützer, Suppenküchen und andere ehrenamtliche Vereine sind auf Spenden angewiesen.

Fotos: davit85 - stock.adobe.com



80 / Zukunftsregion

„Flutkatastrophen, Covid-19 oder kriegerische Konflikte in ihren Herkunftsländern sind Themen, die auch jüngere Zielgruppen emotional berühren“ so **Perigee**-Mitgründer Emanuel Rudas.